AAV - Verband
für Flächenrecycling und
Altlastensanierung
Zukunft. Auf gutem Grund.

Pressedienst | Hattingen, den 03.12.2025 | Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Gemeinsame Pressemitteilung von NRW-Umweltministerium und AAV

Flächen zurückgewonnen für Wohnen, Erholung und Natur

Bodenschutzpreis NRW wird zum sechsten Mal in Hattingen vergeben

Sperrfrist: 03.12.2025 / 14:00 Uhr

Ein neuer Park am Rhein in Duisburg, ein neues Wohnquartier samt Kita in Iserlohn und ein neues Stück Natur im Landschaftsschutzgebiet in Wuppertal: Alle drei entstanden auf alten Industrieflächen nach Altlastensanierungen. Dafür gab es den NRW-Bodenschutzpreis. Mit einem Sonderpreis würdigte die Jury die Öffentlichkeitsarbeit mit Plumbi, dem Bleimaulwurf, im Kreis Euskirchen.

Die Reaktivierung vorgenutzter Flächen eröffnet Möglichkeiten, die Lebensqualität vieler Menschen zu verbessern und ganze Stadtviertel aufzuwerten – und zugleich den Flächenverbrauch zu reduzieren. Damit diese Chancen einer breiteren Öffentlichkeit bewusst werden, vergeben das Umwelt- und Verkehrsministerium sowie der AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung zum sechsten Mal den Bodenschutzpreis Nordrhein-Westfalen. „Mit diesem Preis zeichnen wir herausragende Ideen und Projekte aus, die zur nachhaltigen Entwicklung brachgefallener Flächen, zur Innenentwicklung der Städte und zur Verbesserung von Gewerbe-Standorten beitragen“, sagte Matthias Börger, Abteilungsleiter im NRW-Umweltministerium.

Zwölf Kommunen und Unternehmen hatten diesmal Projekte angemeldet, welche die Kriterien für den Wettbewerb erfüllten. Zu diesen Kriterien gehören neben der Umsetzung von Bodenschutzkonzepten und der sichtbaren Folgenutzung der recycelten Flächen auch der Ressourcen- und Klimaschutz sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. „Die eingereichten Projekte belegen eindrucksvoll, wie die Reaktivierung brachliegender und belasteter Flächen neue Perspektiven für Städte und Gemeinden eröffnet, zur Aufwertung urbaner Räume beiträgt und zugleich den Flächenverbrauch begrenzt“, so der Jury-Vorsitzende und stellvertretende AAV-Verbandsvorsitzende, Dr. Hans Richter.

Hauptpreis geht nach Duisburg

Der Hauptpreis ging an den neuen „RheinPark in Duisburg-Hochfeld“, der auf dem rund acht Hektar großen Gelände des ehemaligen Walzdrahtwerks im Stadtteil Hochfeld direkt am Rheinufer entstand. Dieser Wettbewerbsbeitrag stehe beispielhaft für den erfolgreichen Wandel eines ehemaligen Standorts der Schwerindustrie zu einem lebendigen, öffentlichen Park mit Ufer-Promenade und Aussichtsplattform, mit Spielplätzen und gastronomischem Angebot, heißt es dazu in der Bewertung der Jury. „Die hohe Qualität der

Nachnutzung, der starke soziale Mehrwert und die Strahlkraft für das gesamte Quartier verleihen dem RheinPark eine besondere Bedeutung, machen ihn zu einem Leuchtturmprojekt im Bereich Bodenschutz und Stadtentwicklung“.

Zweimal Platz 2 für Wuppertal und Iserlohn

Den zweiten Platz teilen sich zwei Projekte. Die „Sanierung der ehemaligen Galvanik Baaske in Wuppertal-Cronenberg“ stellte alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Auf dem aufgegebenen Betriebsgelände in Hanglage musste der belastete Boden in Tiefen bis zu neun Metern ausgetauscht werden. Zugleich mussten umfangreiche Natur- und Artenschutzmaßnahmen getroffen werden. Nach erfolgreicher Sanierung gewann das Landschaftsschutzgebiet im Wuppertaler Süden ein artenreiches Stück Natur hinzu. „Wir vergeben den zweiten Preis an dieses Projekt, um die besondere Bedeutung von Bodenschutzmaßnahmen hervorzuheben“, so Matthias Börger. Mit der Einrichtung einer Alpaka-Therapieeinrichtung entstand zudem ein vorbildliches Zusammenspiel aus Umweltschutz und sozialer Verantwortung, das die Jury besonders lobt.

Die Sanierung und das Flächenrecycling der ehemaligen Metallverarbeitung Wortmann in Iserlohn zeichne sich durch „die gelungene Verbindung von Sanierungs- und Renaturierungsmaßnahmen in einer anspruchsvollen innerstädtischen Lage aus“, befand die zwölfköpfige Jury. Denn auf dem rund vier Hektar großen ehemaligen Betriebsgelände entstand ein neuen Wohnquartier mit Kindertagesstätte. Zudem legte man einen Teilabschnitt des Baarbachs frei, so dass ein reizvolles Stück Natur entstand. Deshalb leiste das Projekt einen hohen gesellschaftlichen Beitrag und besitze Vorbildcharakter für künftige städtische Sanierungsvorhaben.

Sonderpreis für den Kreis Euskirchen für kreatives Konzept zur Umweltbildung

Einen Sonderpreis vergab die Jury an den Kreis Euskirchen für „ein kreatives und vorbildliches Konzept zur Umweltbildung, das Kinder und Erwachsene gleichermaßen für den Bodenschutz sensibilisiert“. Im Zusammenhang mit dem teils historischen Erztagebau gibt es auch auf besonders sensiblen Flächen – wie etwa Kinderspielplätzen – Blei-Belastungen des Bodens. Mit dem Maskottchen „Plumbi – Der Bleimaulwurf“ gab es hier umfangreiche Info-Veranstaltungen, unter anderem in Kindergärten und mit Hilfe eines Dokumentarfilms, um den Kindern ein sicheres Verhalten nahe zu bringen.

Diese Projekte erfüllten ebenfalls die Teilnahme-Bedingungen für den Wettbewerb:

Lippstadt: Auf dem vier Hektar großen Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs entsteht das „Quartier Südliche Altstadt“ mit dem Neubau der Stadtverwaltung, einem Quartiersplatz, einem Mobilitätshub und dem „Rain-Garden“ fürs Regenwasser-Management.

Dinslaken: Auf dem rund 15 Hektar großen Areal der früheren Trabrennbahn wird ein klimaangepasstes, autoarmes, sozialgerechtes Wohnquartier mit öffentlichen Grünflächen errichtet.

Bedburg: Ein früherer Asche-Sportplatz wird zu einem Mehrgenerationenplatz mit umfangreichen Spiel- und Sportangeboten.

Ibbenbüren: Das stillgelegte Kohlekraftwerk wird zurückgebaut, wobei ein innovatives Verfahren zur Asbestsanierung erprobt wird. Auf der rund 25 Hektar großen Fläche soll unter anderem eine Stromkonverter-Station errichtet werden

Lüdenscheid: Die Sanierung des etwa sieben Hektar großen ehemaligen Bahnhofsgeländes eröffnet Möglichkeiten, die Innenstadt deutlich aufzuwerten und die ÖPNV-Angebote zu optimieren.

Halle (Westf.): Auf dem zwei Hektar großen Betriebsgelände einer ehemaligen Gerberei entstand ein Wohnquartier in Innenstadtnähe nebst reizvollen Naturflächen. Unter anderem wurde ein Bachlauf renaturiert.

Hamm: 190 Wohnungen konnten zwischen Bahnhof und Innenstadt errichtet werden, nachdem die Fläche des früheren Gaswerks saniert war. Das neue Museumsquartier zählt inzwischen zu den beliebtesten Wohnlagen in Hamm.

Gelsenkirchen: Im Stadtteil Schalke verwandelte sich der hochbelastete Kokerei-Standort der Zeche Graf Bismarck in eine 14 Hektar große Natur- und Naherholungsfläche. Kreuzkröte und Kiebitz sind hier unter anderem heimisch geworden.

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Damit Menschen auf gutem Grund sicher leben können, begleiten wir unsere Mitglieder aus Land, Kommunen und der Wirtschaft Nordrhein-Westfalens dabei, Altlasten und Brachen zu sanieren und wieder nachhaltig nutzbar zu machen – vom Boden bis zum Grundwasser. So tragen wir dazu bei, den Verbrauch neuer Flächen zu reduzieren und Ressourcen zu schonen.

Die praktische Projektdurchführung mit unserem interdisziplinären Team und eigenen finanziellen Mitteln bildet den Kern unserer Arbeit. Zusätzlich unterstützen und beraten wir mit unserer umfangreichen rechtlichen so wie fachlich-technischen Expertise. Unser einzigartiger Erfahrungsschatz, die unabhängige Bewertung komplexer Sachverhalte und die verlässliche Umsetzung zielführender Lösungsansätze im Miteinander sind das Fundament unserer Leistung im Dienst einer nachhaltigen Zukunft.

Zukunft. Auf gutem Grund.

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos
Telefon: 02324 5094-30 mobil: 0172 6601827
Telefax: 02324 5094-70 E-Mail: s.boos@aav-nrw.de
Internet: www.aav-nrw.de

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung
Postfach 80 01 47 Ruhrhang 2
45501 Hattingen 45525 Hattingen